

STIL DES SÜDENS

MODERN, ABER NICHT KÜHL – so wünschte sich eine Schweizer Familie ihr neues Domizil in MuttENZ. Architekt *Danny Wanner* entwarf ein Haus, das auf allen Ebenen zur AUSSICHT GERICHTET ist und innen wie aussen den *Lebensstil des Südens* zelebriert.

TEXT RUTHHÄNDLER FOTOS BÖRJMÜLLER



Einfamilienhäuser, sagen Architekten oft, müssen wie Massanzüge passen. Eher selten sind Bauherren, die sich so tief in die Materie eingearbeitet haben, die ihre Wünsche so präzise kennen, dass sie, ausgerüstet mit detaillierten Angaben zu Stil, Stoffen und Farben ihres neuen Domizils und einer dicken Mappe mit Beispielen, gleichsam kongeniale Partner des Baumeisters werden. «Wir wollten unsere Vorstellungen relativ genau umgesetzt haben», erklären Giusy und Werner Parini. 20 Jahre hatte das Schweizer Ehepaar mit zwei Söhnen in einer Maisonnette-Wohnung in Aesch gelebt. Als sie nun ein Traumgrundstück an einem Hang in MuttENZ bei Basel, gleich neben dem Haus von Werner Parinis Bruder, kaufen konnten, waren die Zeichen komplett auf einen Neubeginn gestellt.

Den Neubeginn bereitete das Ehepaar Parini mit der strategischen Auswahl ihres Architekten vom Start weg richtig vor. «Wir haben alle Architekten der Region im Internet angeschaut», erzählen sie. «In die Endrunde kamen schliesslich drei, deren Häuser wir alle besichtigt haben. Danny Wanner schien uns der am besten geeignete Architekt zu sein, um unsere Wünsche zu verwirklichen.

Zudem hatten wir nach dem Besuch der von ihm entworfenen Häuser das Gefühl, wir könnten in jedem wohnen.» Der 36-jährige Architekt hat vor acht Jahren sein eigenes Büro in MuttENZ gegründet und seither mit seinem jungen Team bereits über 40 Projekte für private Bauherren realisiert.

Ein Sichtbeton-Bau kam für Giusy und Werner Parini nicht in Betracht. «Uns ist eine warme mediterrane Atmosphäre wichtig», erklärt das Schweizer Paar, dessen Familien beide aus Neapel stammen.

Den Süden haben sie gleich ins Entrée ihres neuen Hauses geholt – in Form einer Mauer aus grob behauenen Travertin-Steinen, «wie sie in unserer italienischen Heimat viel verwendet werden.» Von der Eingangsebene auf Strassenniveau geniesst man den Fernblick auf Basel und weit über die Stadt hin-

aus. Das fantastische Panorama bestimmte das Konzept des Architekten. Auf die Weite und den Himmel ist dank der SplitLevel-Bauweise, die dem Hang nach unten folgt, jeder Raum gerichtet.

Mit seinen offenen Ebenen wirkt das Haus luftig und durchlässig im Inneren. Schliesslich orientiert sich der Stil, der den Bauherren für ihr Hanghaus vorschwebte, am eleganten Modernismus der kalifornischen Case Study Houses in den Fünfziger- und frühen Sechzigerjahren.

Das Interieur mit der ebenfalls von den Hausherren bestimmten Farbpalette der Erdtöne zwischen Mokka und Greige ist perfekt mit der Umgebung verbunden – nicht nur durch die grossen Panoramascheiben. Von der Dachterrasse bis zur Terrasse am Pool gibt es auf jedem Level einen mit dem

«DER ARCHITEKT Danny Wanner war am besten geeignet, UNSERE WÜNSCHE zu verwirklichen.»

Giusy und Werner Parini

Rahmenlose Glasfassaden und grosse Aussenplätze würdigen die grandiose Fernsicht am Hang.



Der hangseitige Innenhof schliesst an die Küche an. Von hier führen Treppen in den Garten.



Römischer Travertin verbindet auf der unteren Hausebene den Innenraum mit der Pool-Terrasse.



Zur perfekten Integration des Küchenblocks in den offenen Wohnbereich gehört der Abzug an der Decke.



Die Bibliothek ist zum lichtdurchfluteten Innenhof orientiert.

Haus verbundenen Aussenplatz. Obwohl die lange, schmale Parzelle auf 16m Breite keine üppigen Pflanzflächen hat, gelang es Landschaftsarchitekt Martin P. Abrahamse, auch dem Garten eine italienische Anmutung zu geben.

Das Haus steht in einem Meer von Gräsern, darunter Federborstengras und Japan-Segge, ergänzt mit Lavendel und weiteren Lieblingpflanzen der Bewohner. Pyramidenförmige Säulenhainbuchen zitieren die typische toskanische Zypressenlandschaft. Ein kleiner Innenhof vor der Küche und der Bibliothek dient als intimer Freiplatz mit einem weiteren Esstisch für die Familie und als Kräutergarten. Unterhalb des Pools liegt der grosse Sitzplatz mit gelbem Mergelbelag. Sechs Maulbeerbäume beschirmen den repräsentativen Gartentisch für sommernächtliche Feste in grosser Besetzung. Die anschliessende Rasenfläche ist vorläufig Spielwiese der Kinder. Später kann hier ein Gemüse- oder Blumengarten entstehen.

KALKSTEIN ALS LEITMOTIV

Immer wieder kommt als Leitmotiv der römische Travertin ins Spiel. Gespachtelt und matt poliert ist er Boden in Küche und Bibliothek, auf den Treppen vom Wohnzimmer nach unten, im Badezimmer der Söhne. Für die Platten im Innenhof und im Pool-Bereich wurde der poröse Stein verwendet. Einen schönen Kontrast zu den hellen Böden und Wänden schafft das dunkle Parkett aus Räumereiche in den Schlafzimmern und im Wohnraum.

Bei den Bädern bekannte sich das Paar zum smarten Retro-Look mit den im Braun-Spektrum angesiedelten Bisazza-Mosaik-Mischungen Bangkok und Mombasa, die auch die eingebauten Nischen schön zur Geltung bringen.

Zum komplett neuen Mobiliar italienischer Provenienz, etwa von Zanotta, Minotti, Kristalia, gehören auch Esstische im XL-Format, die dazu noch ausziehbar sind: «Abends lange am Tisch zu sitzen – das gehört zu unseren südländischen Wurzeln.» Oft bleibt es nicht bei der kleinen Runde. Entsprechend sorgfältig plante das Ehepaar die neue Küche. «Wir haben uns lange mit den verschiedenen Küchengeräten beschäftigt», sagt Werner Parini, der als ehemaliger Restaurant-Tester für den «Guide Bleu» einen Blick für die optimale Ausstattung hat. «In der alten Wohnung gab es immer Stress, wenn wir viele Gäste hatten», erinnert sich Giusy Parini.

Nun begegnen sie den Herausforderungen von Familienfesten gelassen – mit einem grossen Backofen, «in den auch ein Fünf-Kilo-Truthahn passt», und einem zusätzlichen Kombi-Steamer. Im täglichen Familienbetrieb bewährt sich der japanische Flächengrill Teppan Yaki im Zentrum des Induktionsfeldes. Keine tief hängende Haube stört den Rundblick aus der Kochzentrale. Der Abzug mit Fernbedienung ist in die Decke integriert und saugt die Dämpfe nach aussen in den hangseitigen Küchenhof. Von hier führt entlang des Hauses auch ein Aussenweg direkt hinunter in den Garten und zum Pool.

Um das Element Wasser auf ihrem 39m langen Grundstück zu würdigen, hatten die Bauherren ursprünglich an ein Wasserspiel gedacht: «Aber Danny Wanner hat es fertiggebracht, einen Pool in die Hanglage einzubetten.» Mehr noch: Das 9m lange Becken mit Gegenstromanlage spiegelt nun in Form und Grösse die Fassade des Wohngeschosses und liefert am Abend mit seiner Beleuchtung ein Hollywoodfeeling in Muttentz. Der Überlauf des Infinity-Pools fungiert als das gewünschte Wasserspiel. Wo immer im Haus sich seine Bewohner bewegen – ein sanftes Plätschern untermalt das Vergnügen

an malerischen Sonnenuntergängen, das Staunen über dramatisch heraneilende Wetterfronten und die Seh-Lust an allen Effekten zwischen der Erde und dem Himmel über Basel, «an denen», versichert Familie Parini, «wir uns nie sattsehen werden.»

Das Resultat einer aussergewöhnlich stimmigen Zusammenarbeit von Bauherren und Architekt hat inzwischen auch eine Fachjury überzeugt: Das Wohnhaus Parini von WannerPartner Architekten erhielt jüngst den Architekturpreis der Gemeinde Muttentz. Der Jury gefiel vor allem, dass der Architekt sich nicht nur auf die wunderbare Aussicht verlassen, sondern diesen eindeutigen Vorteil wie auch das schwierige, weil lange und schmale Grundstück als Herausforderung für einen passgenauen individuellen Entwurf begriffen hatte. Das Haus, das von aussen eher unscheinbar wirke, zeige viele Vorzüge. Es sei konsequent nach Westen zur Abendsonne ausgerichtet. Jedes Geschoss sei als Aussichtsplattform gestaltet. Dank der grossen Glasfronten werde das Licht so eingefangen, dass man auch noch in den hintersten Winkel im Inneren eine gute Ausleuchtung habe.

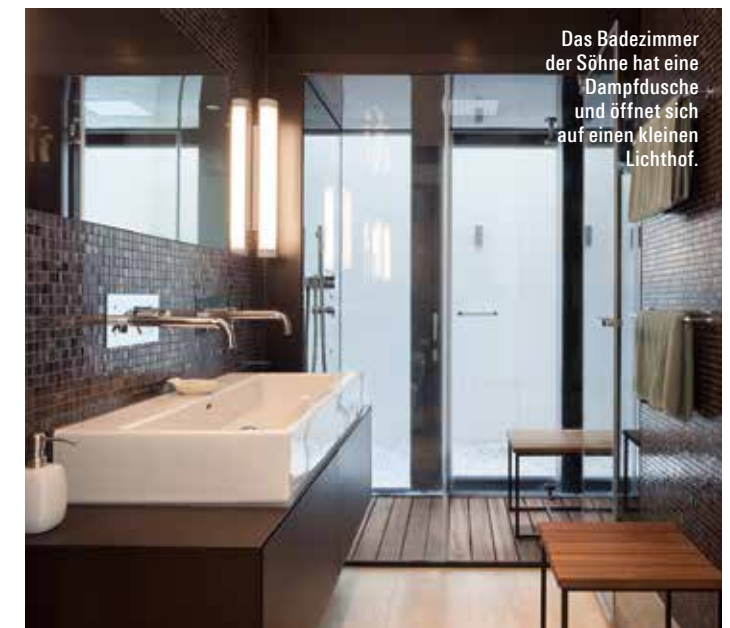
Denn schliesslich muss sich ein Haus im Stil des Südens auch dann bewähren, wenn die Sonne die Gefilde nördlich des Gotthards nicht mehr so grosszügig verwöhnt, wie Giusy und Werner Parini dies aus der Heimat ihrer Familien kennen. ©



Von der Galerie des Eingangs sieht man in den Wohnbereich mit den Esstischen drinnen und draussen.

«An den Wettereffekten zwischen ERDE und HIMMEL werden wir uns nie sattsehen.»

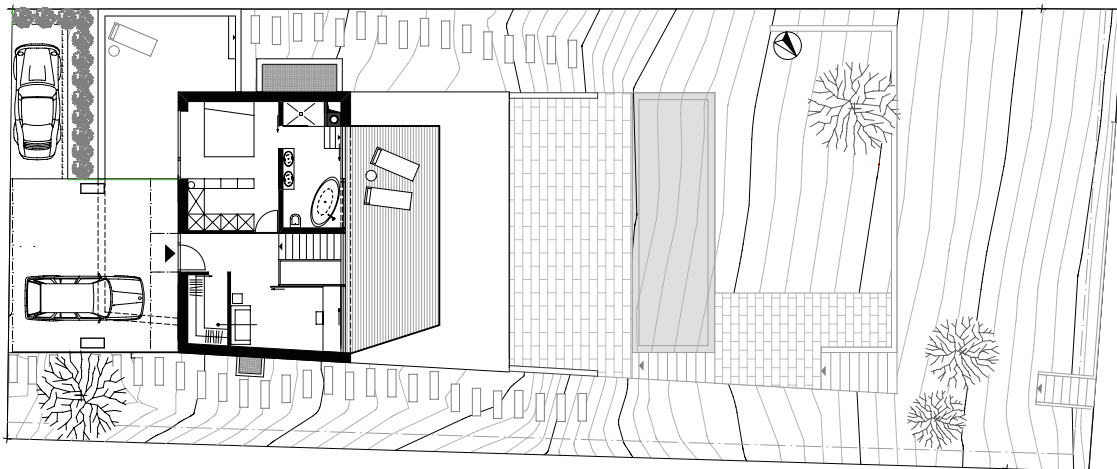
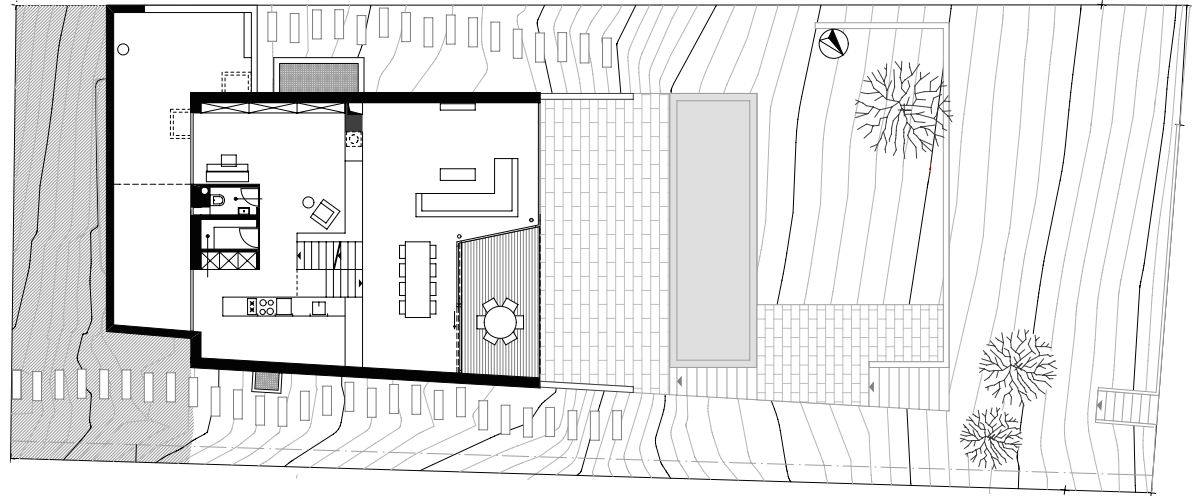
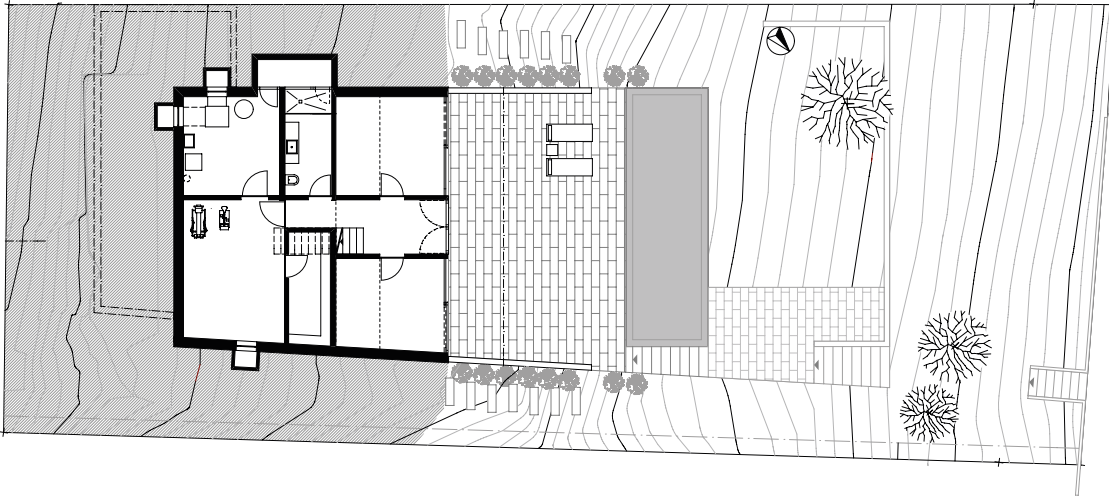
Giusy und Werner Parini



Das Badezimmer der Söhne hat eine Dampfdusche und öffnet sich auf einen kleinen Lichthof.



Wie das Badezimmer der Eltern ist auch das Gäste-WC mit einer hellen Tapete ausgestattet.



«Man spürt die
stilsichere HANDSCHRIFT und
die südliche Herkunft
der BAUHERRSCHAFT.»

Jury, Architekturpreis MuttENZ

TECHNISCHE ANGABEN

Konstruktion

Betonbau mit Dämmebene; Betonsockel
lavaschwarz gestrichen | Fassade
mit Besenstrich-Struktur in hellem Braun

Wohnfläche

OG: 45m² | Wohnebene/ZG: 58m² | Küche/
Lounge, Zwischenebene: 42m² | UG: 83m²

Technik

Luft/Wasser-Wärmepumpe mit Boden-
Heizungssystem | Solaranlage auf
dem Dach zur Warmwasser-Gewinnung